



# #UOSgegenCorona

1. Newsletter des Präsidiums der Universität Osnabrück vom 2. April 2020

---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

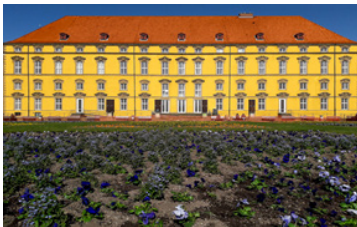


die Corona-Krise wirft zahllose Fragen auf, die uns alle betreffen. Als Präsidium ist es uns wichtig, Sie zeitnah über die damit verbundenen Entwicklungen für unsere Universität zu informieren. Sind Sie es doch, die den Hochschulbetrieb in diesen ungewöhnlichen Zeiten so engagiert und mit viel Kreativität am Laufen halten! Als neuen Informationskanal werden wir bis auf weiteres alle zwei Tage auch diesen

Newsletter nutzen, allerdings nicht als Einbahnstraße: Sie sind vielmehr herzlich eingeladen, sich einzubringen – sei es mit Anregungen für die alltägliche Arbeit, aber auch mit kurzen Erfahrungsberichten, wie Sie diese besondere Zeit erleben und meistern. Bitte schreiben Sie an Oliver Schmidt, Stabsstelle Kommunikation und Marketing ([oliver.schmidt@uos.de](mailto:oliver.schmidt@uos.de)), wenn Sie Fragen oder Anregungen haben. Ich bin sehr gespannt und freue mich auf Ihre Beiträge! Geben Sie Acht auf sich und vor allem: Bleiben Sie gesund!

*Ihre Susanne Menzel-Riedl*

## Was bisher geschah...



### Wie das Virus unsere Universität veränderte

Seit Februar breitet sich das bislang unbekannte Coronavirus von China kommend weltweit aus – mit ungeahnten Folgen auch für unseren Universitätsbetrieb. Eine genaue Chronologie sowie Antworten auf die drängenden Fragen und natürlich auch die aktuellen Maßnahmen finden Sie unter:

[www.uni-osnabrueck.de/informationen-zum-corona-virus/](http://www.uni-osnabrueck.de/informationen-zum-corona-virus/)

## Weitermachen!



### Virtuell arbeitsfähig bleiben

Wie lässt sich Gremienarbeit in Zeiten Sozialer Distanz realisieren? Das Präsidium hat sich intensiv mit dieser wichtigen Frage für die Geschäftsabläufe der Universität befasst und wird dem Senat vorschlagen, die allgemeine Geschäftsordnung per Umlaufverfahren zu ändern, um virtuelle Gremiensitzungen in Ausnahmefällen zu ermöglichen. Ziel ist es vor allem, auch in Zeiten des Homeoffice einen effektiven und

möglichst wenig zeitverzögerten Arbeitsablauf zu gewährleisten. Durch die bereits erfolgte Umstellung auf ein modernes Gremienmanagementsystem und den damit verbundenen Verzicht auf gedruckte Unterlagen seien bereits ideale Voraussetzungen für digitales Arbeiten geschaffen worden, so der zuständige Vizepräsident Dr. Wilfried Hötter. „Nun geht es darum, dass wir nicht nur papierlos arbeiten, sondern in Ausnahmefällen auch Sitzungen in Form einer Videokonferenz durchführen können.“

## #beactive



### Neues Sportangebot des Hochschulsports

Derzeit gilt #stayathome. Mit #beactiveathome möchte der Hochschulsport Osnabrück jetzt ein Angebot bereitstellen, das alle Studierenden und Beschäftigten dabei unterstützen soll, auch in der aktuellen Situation aktiv und fit zu bleiben und gesundheitlichen Problemen vorzubeugen. Neben allgemeinen Tipps für einen bewegten Alltag zuhause, werden auch digitale Bewegungsangebote von kurzen Videoanleitungen bis hin zu kompletten Kurseinheiten als Livestream

bereitgestellt. Und auch der allseits beliebte Pausenexpress kommt *on demand* ab sofort im digitalen Format ins Haus. Der Hochschulsport plant den Bereich der digitalen Angebote sukzessive auszubauen und möglichst abwechslungsreich gestalten. Alle Infos zu #beactiveathome sind auf der Website des Hochschulsports unter [www.zfh.uni-osnabrueck.de/sportangebot/beactiveathome.html](http://www.zfh.uni-osnabrueck.de/sportangebot/beactiveathome.html) zu finden.

## Corona medizinisch



### Betriebsarzt apl. Prof. Dr. Henning Allmers zur Frage, was Schutzmasken wirklich bringen

*Sollte ich als Gesunder eine Maske tragen?*

Obwohl immer mehr Politiker und Mediziner eine Maskenpflicht für alle fordern, ist die Weltgesundheitsorganisation eindeutig: Gesunde Menschen müssen ihr zufolge keine Maske tragen, außer sie haben Kontakt mit einem Corona-Infizierten. Der gebotene Abstand von ein bis zwei Metern sei der beste Schutz. Auch das Robert Koch-Institut betont, dass es keine "hinreichende Evidenz" dafür gebe, dass sich das eigene Ansteckungsrisiko durch Masken verringere. Allerdings wissen viele Menschen nicht, ob sie sich bereits mit dem neuartigen Coronavirus infiziert haben. Daher sollte man auch bei Erkältungskrankheiten präventiv eine Mas-

ke tragen, um andere etwa durch Niesen nicht zu gefährden. Wenn es darum geht, andere vor einer Ansteckung zu schützen - der sogenannte Fremdschutz - dann ist ein Mundschutz sinnvoll, erklärt der Virologe Christian Drosten. In diesem Sinne sei es zu empfehlen, dass so viele Menschen wie möglich einen Mundschutz tragen. Beim Niesen, Husten oder Sprechen können Tropfen und Schleimpartikel zumindest teilweise aufgefangen werden. Allerdings weisen Virologen wie Drosten auch darauf hin, dass dies keinesfalls für den Selbstschutz gilt: Menschen mit einer Maske sind nicht besser vor einer Ansteckung geschützt als andere.

*Müssen Maskenträger weiterhin anderthalb Meter Abstand halten und sich regelmäßig die Hände waschen?*

Ein klares Ja. Die WHO warnt eindringlich, das Tragen einer Schutzmaske könne ein falsches Sicherheitsgefühl hervorrufen. Ein Schutz vor Mund und Nase sei ohne weitere Maßnahmen ineffektiv. Auch das Robert Koch-Institut schreibt deutlich: "Auf keinen Fall sollte das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes oder einer anderen Form der Barriere dazu führen, dass Abstandsregeln nicht mehr eingehalten oder die Händehygiene nicht mehr umgesetzt wird.

## Was das für mich bedeutet...

*Diesmal: Anke Schmitter, Sachgebietsleiterin in der Stabsstelle Kommunikation und Marketing:*

Alle Zuhause – toll, ich bin froh, dass es diese Möglichkeit gibt. Aber nun schnell her mit den Regeln für den neuen Alltag. Denn ohne Regeln wird's chaotisch.

### TEIL 1 (kleiner Auszug):



Erstens: Eine neue Herausforderung – wir arbeiten ALLE von Zuhause. Auf die Plätze, fertig los: wir organisieren unsere Raumaufteilung neu.

Zweitens und nur wenige Tage nach dem tollen „Erstens“: Raumaufteilung funktioniert so nicht, wir planen um und nun gibt es klare „Büro“-Räume und „Freizeit“-Räume – die Arbeit ist sonst überall und Nonstop im Blickfeld.

Drittens, einige Tage nach dem überlegten „Zweitens“: Nach einer Woche ziehe ich um in ein Zimmer mit Blick auf den Garten – tut gut, den Frühling draußen zu sehen.

Viertens nach zu viel Energie ohne Entladungsmöglichkeit – Teenager brauchen definitiv ein Energieventil: „Homeschooling“ ist ja schön und gut, Aaaaaaber: Aus unserer Sicht wird ein Fach vollkommen außer Acht gelassen: Sport. Wir benötigen dringend einen „Homeschooling“-Stundenplan, der auch Sport beinhaltet.

Fünftens: Ab heute gibt es einen täglichen Stundenplan inklusive Pausen, Klavierunterricht per Facetime und Sportunterricht. Super, die Energieentladung funktioniert wieder. :-)

Tipp für HEUTE an alle Kolleginnen und Kollegen Zuhause – der Austausch über genau diese Dinge ist wunderbar und das „hörbare Lächeln“ ist am Telefon direkt spürbar.